



Cilento

Cilento - Paradies für Rennradfahrer

"Lass uns mal im Cilento Urlaub machen, und die Rennräder nehmen wir mit" sagte Gerhard. Rennräder mitnehmen ist immer eine gute Idee, dachte ich. Aber was ist der/die/das Cilento? Und wo ist das genau?

Nun, das ist schnell geklärt.

Der Cilento ist ein Nationalpark, ein UNESCO-

Weltkulturerbe. Er liegt im

Süden Kampaniens, also in Süditalien

und nicht weit von der Stiefelspitze Italiens entfernt. Der Cilento

ist dünn besiedelt und vom Massentourismus verschont geblieben.

Klingt gut, und da wir für Italien immer zu haben sind, fahren wir dann

dort hin. Wir, das sind Hildegard und

Gerhard sowie Renate und ich.

Nach insgesamt 600 Auto- und 1.000 Autozug-Kilometern erreichen wir

Santa Maria di Castellabate, ein kleines Städtchen an der etwa 100 km

langen Küste des Cilento. Erster

Rundblick: Eine Seite Meer, eine Seite kleine Berge. Das kann ja lustig werden...

Die erste Rad-Tour dient dem Erkunden

der Region und führt an der Küste entlang nach Süden. Kurvenreich, kleine Steigungen und Abfahrten, ganz flach ist 's eigentlich

nie. Aber landschaftlich sehr beeindruckend, selbst die von Waldbränden

vernichteten Hänge haben ihren Reiz. Die wenigen Autofahrer



sind extrem rücksichtsvoll und geduldig, offensichtlich haben die Leute viel Zeit. Wir freuen uns über die Narrenfreiheit, die wir auf der Strasse genießen. Interessant auch die Fußgänger: sie zeigen keinerlei Reaktion auf unsere Fahrrackklingeln, offensichtlich können sie mit dem Geräusch nichts anfangen. Auf den nächsten drei Touren umrunden wir dann den Monte di Stella (1.131 m), jeweils aus einer anderen Richtung kommend. Von der Küste weg geht es immer erst mal 4 bis 6 km hoch auf knapp 400 m Höhe, und dann noch mal rund 10 km weiter aufwärts bis auf etwa 650 m. Steil ist's nicht, aber die Hitze macht es anstrengend. Zum Glück gibt es in jedem der wenigen Dörfer einen Brunnen und ein Cafe - verdursten ist unmöglich. Für die schweißtreibende Schinderei entschädigen die faszinierende Mischung aus Wäldern und karstigen Steilhängen, ewig lange Abfahrten mit sanft geschwungenen Kurven und grandiose Ausblicke auf das Meer.

Unsere rauschenden Abfahrten enden dann immer auf der Küstenstrasse, wo wir auf bekannter Strecke schnell unser Hotel und unsere geduligen Frauen erreichen. Dem Familienleben Tribut zollend packen wir nach den 4 Fahrten die Räder ein, so war's auch ausgemacht. Der Tacho zeigt insgesamt 302 km, 720 Minuten Fahrzeit und stramme 3.800 Höhenmeter an. Fazit: Sehr weit ist's in den Cilento, aber es lohnt sich. Nette und hilfsbereite Menschen, sehr schöne Strecken, verkehrsarm, fantastische Landschaft, herrliche Strände, sauberes Wasser, Anfang September Sonne satt mit über 30°, lecker Essen und Spitzen-Eis, sehr kleine Preise. Einziger Nachteil: das Körpergewicht geht rasant nach oben. Literatur: Tour 11/2005 Peter Amann "Cilento aktiv", R. Mankau Verlag Fotos: <http://picasaweb.google.de/jaquet49/cilento2007> (Autor: Volker Jaquet)

